#5
MÄRZ–AUG
2017

LAND OBERÖSTERREICH KULTUR

# Muse

DAS MAGAZIN DES OÖ. LANDESMUSEUMS

OÖ. LANDES MUSEUM

SCHLOSSMUSEUM LINZ

**WIR SIND OBERÖSTERREICH!**

ENTDECKEN, STAUNEN, MITMACHEN

ab 2. April 2017

# Editorial

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES OÖ. LANDESMUSEUMS!

Bereits zum fünften Mal erscheint nun unsere „Muse", das Magazin des Oberösterreichischen Landesmuseums! Sie informiert aufs Neue über das aktuelle Ausstellungsgeschehen, Forschungsprojekte und Wissenswertes hinter den musealen Kulissen.

„Bildung und Vermittlung" ist das Motto, unter dem das Museumsjahr 2017 stehen soll. „Wir sind Oberösterreich! Entdecken, Staunen, Mitmachen" heißt es deshalb ab 2. April im Schlossmuseum. Im Mittelpunkt dieser spielerisch, interaktiv und innovativ gestalteten Familienausstellung stehen 26 Persönlichkeiten aus Kultur, Geschichte, Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitswelt. Sie alle schrieben Geschichte und haben einen wichtigen Beitrag für die Allgemeinheit in Oberösterreich und darüber hinaus geleistet. Zur feierlichen Eröffnung mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Markus Hengstschläger (So, 2. April, 11 Uhr) laden wir Sie schon heute herzlich ein.

Noch bis 23. April zeigt die Landesgalerie die erste museale Einzelausstellung des fotografischen Werks von Elger Esser in Österreich. Ausgehend von zwei französischen Gärten, jenem des Naturforschers Jean-Henri Fabre (1823–1915) sowie jenem des impressionistischen Malers Claude Monet (1840–1926), konzentriert sich die Ausstellung auf das Thema Landschaft.

Mit der Begleitausstellung „EINE andere Seite – Humor und Ironie im Werk von Alfred Kubin" wird am 26. April das Kubin-Kabinett nach einer umfassenden Renovierung der Räumlichkeiten (wieder)eröffnet.

1919 wurde das Bauhaus in Weimar als Lehrstätte für Architektur, Design und Kunst gegründet. Die Ausstellung „Bauhaus-Beziehungen Oberösterreich" beleuchtet von 18. Mai bis 27. August 2017 in der Landesgalerie, inwiefern die sogenannten Bauhäuslerinnen und Bauhäusler auch mit Oberösterreich in Beziehung standen.

Naturwissenschaftlich Interessierten dürfen wir die aktuelle Ausstellung „FLECHTEN – Farbe, Gift & Medizin" mit einem umfangreichen Begleitprogramm ans Herz legen.

Den musealen Kernaufgaben des Sammelns und des Forschens sind in dieser Muse die Beiträge „Vom privaten zum musealen Objekt" und „Alte Römer – Neuer Schwung. Forschungen am Donaulimes in Oberösterreich" gewidmet.

Aber auch die Mitarbeiter/innen und Besucher/innen des Museums kommen wieder zu Wort: Der Leiter des Bereichs „Finanzen & Verwaltung" wird Ihnen sein Aufgabengebiet kurz vorstellen, der Biogärtner Karl Ploberger sein Lieblingsobjekt präsentieren. Dieses entstammt – wie könnte es auch anders sein – den Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums.

In diesem Sinne laden wir Sie herzlich ein, in den nächsten Wochen und Monaten unsere Häuser (wieder) zu besuchen und Ihre persönlichen Lieblingsobjekte zu finden.

Dr. Josef Pühringer
LANDESHAUPTMANN
VON OBERÖSTERREICH

Dr.in Gerda Ridler
WISSENSCHAFTLICHE DIREKTORIN
DES OÖ. LANDESMUSEUMS

Dr. Walter Putschögl
KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR
DES OÖ. LANDESMUSEUMS

08
**ELGER ESSER**
**PORTRÄT DES KÜNSTLERS**
Landesgalerie Linz

10
**BAUHAUS-BEZIEHUNGEN OBERÖSTERREICH**
**AKTUELLE AUSSTELLUNG**
Landesgalerie Linz

12
**GRAFISCHE SAMMLUNG**
**AUS DER SAMMLUNG**
Oö. Landesmuseum

16
**ALFRED KUBIN – MEILENSTEINE SEINES SCHAFFENS**
**AKTUELLE AUSSTELLUNG**
Landesgalerie Linz

20
**WIR SIND OBERÖSTERREICH!**
**KULTURVERMITTLUNG**
Oö. Landesmuseum

26
**LEIHGABEN**
**OÖ. LANDESMUSEUM UNTERWEGS**

# Wir sind Oberösterreich!

## ENTDECKEN, STAUNEN, MITMACHEN

EIN INTERVIEW MIT DIREKTORIN GERDA RIDLER
ZUR NEUEN FAMILIENAUSSTELLUNG,
**ZU SEHEN IM SCHLOSSMUSEUM LINZ,**
**2. APRIL 2017 – 7. JÄN. 2018**

5–99 JAHRE

„Junge Künstlerin trifft auf Abel"

**„WIR SIND OBERÖSTERREICH!"** SO HEISST DIE GROSSE FAMILIENAUSSTELLUNG IM SCHLOSSMUSEUM LINZ IM JAHR 2017. ES WIRD EINE ENTDECKUNGSREISE, AUF DER MAN ALTE BEKANNTE TRIFFT UND ÜBER UNBEKANNTE HELDEN STAUNT. DEN BESUCHERINNEN UND BESUCHERN, DAVON IST DIE WISSENSCHAFTLICHE DIREKTORIN DES OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUMS GERDA RIDLER ÜBERZEUGT, WIRD ES GENAUSO ERGEHEN.

**Frau Dr.in Ridler, die Vorbereitungen für die große Ausstellung „Wir sind Oberösterreich!" laufen auf Hochtouren. Können Sie schon verraten, was die Besucher/innen erwartet?**

Wir stellen eine Reihe von Persönlichkeiten aus Oberösterreich ins Zentrum, die in vielerlei Hinsicht Geschichte geschrieben haben. Die Ausstellung vermittelt also gelebte Geschichte, die ein vielstimmiges und vor allem sehr menschliches Bild von Oberösterreich ergibt und die vom Mittelalter bis in die Gegenwart reicht. Wir haben bis in die hintersten Winkel Oberösterreichs, aller Viertel und Regionen recherchiert. Dabei sind wir auf eine Fülle von außergewöhnlichen Menschen gestoßen, was es uns wiederum schwer gemacht hat, den Kreis dieser interessanten Menschen auf eine überschaubare Anzahl von Persönlichkeiten zu reduzieren. Die Ausstellung wird jedenfalls für die Besucher/innen einige Entdeckungen bereithalten.

**Zum Beispiel?**

Für uns war es wichtig, dass nicht nur die allseits bekannten Landesikonen Anton Bruckner, Adalbert Stifter, Stefan Fadinger, Franz Stelzhamer oder Johannes Kepler die Geschichte Oberösterreichs repräsentieren, sondern auch Persönlichkeiten, die einen wichtigen Beitrag für die Allgemeinheit geleistet haben: in der Wirtschaft, in der Kultur oder einfach nur im Leben. Dabei eröffnet die Auseinandersetzung mit ihren persönlichen Werdegängen und Lebensgeschichten auch ein tieferes Verständnis für große Zusammenhänge: Das Spektrum reicht von der kräuterkundigen Apothekerin des 17. Jahrhunderts über den Dachstein-Erforscher bis zum „Magier von Zwickledt" und den Linzer „Stahlstadtkindern". Auf der Grundlage von Exponaten und Dokumenten aus unseren unterschiedlichen Sammlungen sind wir in der Lage, diese Geschichten lebendig werden zu lassen.

**Das Konzept erfordert also auch ein „lebendiges" Ausstellungsformat?**

Ja, selbstverständlich! Wir erarbeiten neben dem inhaltlichen Konzept ganz gezielt ein partizipatives Ausstellungsformat, das eine aktive Teilhabe ermöglicht. Das liegt sozusagen in der Natur der Sache. Denn Geschichte wird nur dann lebendig, wenn man sie auch so vermittelt. Das ist eine der zahlreichen Veränderungen, die wir als Landesmuseum vorantreiben: die Besucher/innen als aktive Teilnehmer/innen wahrzunehmen, verbunden mit einer generell stärkeren Besucher/innenorientierung.

**„Wir sind Oberösterreich!" soll eine Ausstellung für alle sein. Wie geht das?**

Die Frage, wie wir möglichst viele Menschen unterschiedlicher Generationen und sozialer Herkunft erreichen, stellen wir uns jeden Tag. Als größtes Museum Oberösterreichs haben wir einen klaren Bildungsauftrag, den wir sehr ernst nehmen. Gerade in unserer heutigen Zeit ist kulturelle Bildung eine wesentliche Aufgabe, weil sie dazu beiträgt, dass die Menschen sich selbst, die Gesellschaft, die eigene Kultur und auch andere besser verstehen. Wer wir sind, hat entscheidend damit zu tun, woher wir kommen. Es ist zu großen Teilen gelebte Geschichte, die uns prägt – auch wenn uns >



INTERVIEW / AKTUELLE SONDERAUSSTELLUNG

## Das neue Format „Familienausstellung"

ENTDECKEN, STAUNEN, MITMACHEN

Der Familienausstellung „Wir sind Oberösterreich!" liegt die Idee zugrunde, eine ansprechende und kurzweilige gemeinsame Freizeitgestaltung für die gesamte Familie zu bieten und interessierten Einzelbesucherinnen und -besuchern zwischen 5 und 99 Jahren neue und unterhaltsame Erkenntnisse über Kultur, Natur und Geschichte unseres Bundeslandes zu vermitteln.

Die Gestaltung dieses generationenübergreifenden Projektes verbindet klassische Ausstellungselemente mit zeitgemäßen und abwechslungsreichen Formen der Wissensvermittlung. Für das junge Publikum gibt es neben einem Ausstellungsquiz eine Reihe von interaktiven Stationen, die Ausstellungsinhalte spielerisch erfahrbar machen. Im Fokus steht dabei immer das gemeinsame Erleben, der Dialog zwischen Jung und Alt und die Sensibilisierung für die Bedürfnisse und veränderten Sichtweisen der heranwachsenden Generation.

**AUSSTELLUNGSDESIGN**
VON ETIENNE PLUSS

**FREIER EINTRITT**
FÜR KINDER UND
JUGENDLICHE
BIS ZUM VOLLENDETEN
19. LEBENSJAHR!

das nicht immer bewusst ist. Eine achtzigjährige Großmutter bringt da naturgemäß einen ganz anderen Erfahrungshorizont mit als ihr zehnjähriger Enkel.

**Wie bringt man diese unterschiedlichen Voraussetzungen und Erwartungen der Museumsbesucher/innen unter einen Hut?**

Konkret heißt das, dass wir die Exponate, Objekte und Kunstwerke so vermitteln, dass sie ganz persönliche Anknüpfungspunkte bieten. Denn nur wer sich konkret angesprochen fühlt, kann das Erlebte mit Wissen verknüpfen. Es wird verschiedene Erzählebenen in der Ausstellung geben – eine spielerische, interaktive für die jungen Besucher/innen und eine informative, traditionelle für das erwachsene Publikum. Großeltern, Eltern und Kinder bzw. Jugendliche im Klassenverband können zudem in Form eines Wissensquiz und Gewinnspiels gemeinsam aktiv sein und die Ausstellungsinhalte spielerisch entdecken. Vor allem liegt uns am Herzen, das junge Publikum, also die Museumsbesucher/innen von morgen, gezielt anzusprechen und zu begeistern.

**Die Familienausstellung ist also auch eine Art Generationenprojekt?**

Genau. Das Museum ist ein Ort für das Lernen in jeder Lebensphase. Unsere Vorstellung vom Lernen wandelt sich stetig. Aber sie zehrt meines Erachtens vor allem davon, dass wir miteinander und voneinander lernen. Genau das wollen wir in der Ausstellung „Wir sind Oberösterreich!" vermitteln: Wir können von den Menschen, die unser Land geprägt haben, einiges lernen; und das gilt noch mehr, wenn Kinder, Eltern und Großeltern miteinander die Ausstellung besuchen. Im besten Fall wird der Ausstellungsbesuch zu einem Erlebnis, das nachhaltig wirkt und Lust auf mehr macht.

DIE FRAGEN STELLTE **DR. RALF CHRISTOFORI**

links:
Eindrücke aus den Collagen
der Ausstellung

---

SCHLOSSMUSEUM LINZ
**WIR SIND OBERÖSTERREICH!**
ENTDECKEN, STAUNEN,
MITMACHEN

**ERÖFFNUNG**
So, 2. April 2017, 11 Uhr,
Schlossmuseum Linz

**AUSSTELLUNGSDAUER**
2. April 2017 – 7. Jän. 2018

**Eine Sonderausstellung für alle von 5–99 Jahren im Schlossmuseum Linz**

26 Persönlichkeiten aus Kultur, Geschichte, Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitswelt stehen im Mittelpunkt einer großen Schau im Schlossmuseum Linz. Sie alle schrieben Geschichte – in Oberösterreich und darüber hinaus. Ihre persönlichen Lebensgeschichten und ihr Vermächtnis sind Thema dieser spielerisch, interaktiv und innovativ gestalteten generationenübergreifenden Ausstellung.

Zeitgemäß präsentiert werden neben berühmten Persönlichkeiten auch Menschen mit spannenden und kuriosen Biografien, die einen wichtigen Beitrag für die Allgemeinheit geleistet haben. Ihre Werdegänge und Lebensgeschichten vertiefen das Verständnis für größere Zusammenhänge: von der Mundartdichterin zum Insektensammler, von den Linzer „Stahlstadtkindern" zum Begründer der „Bauernhochschule" oder vom Erforscher des Dachsteins bis hin zum „Häuptling der Maori". Objekte aus verschiedenen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums illustrieren die Biografien und erzählen Geschichten der kulturellen Vergangenheit und Gegenwart Oberösterreichs.





# Bereichsleiter Finanzen & Verwaltung

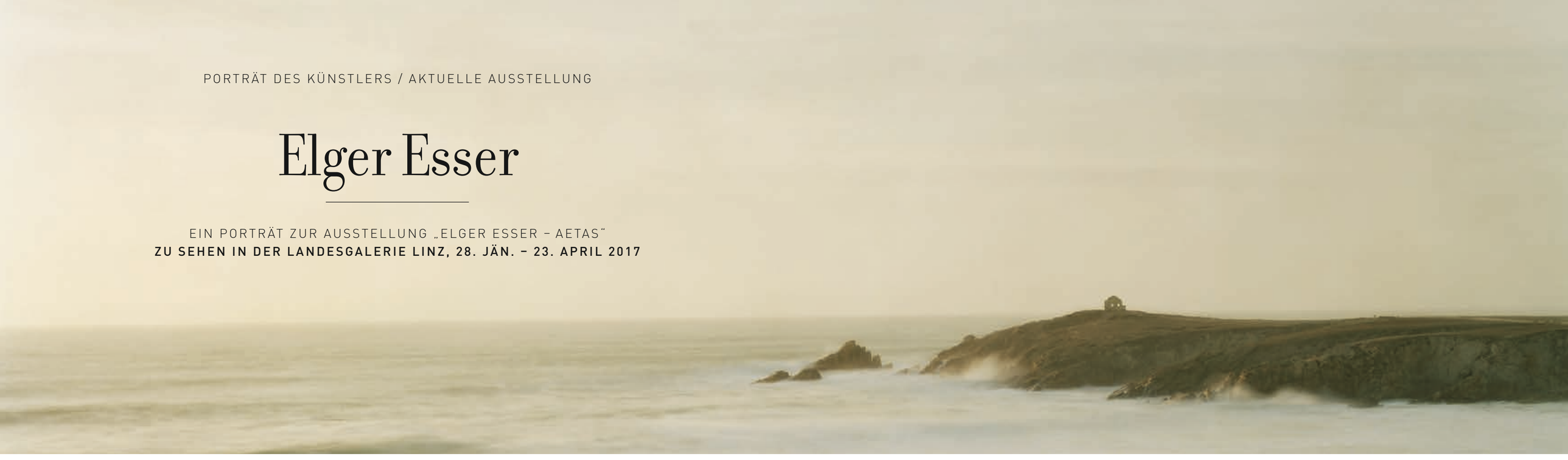
UNSER LEITER DES BEREICHS „FINANZEN & VERWALTUNG"
OAR KLAUS WINKLER

Werte Leser/innen, an den Anfang meiner Ausführungen möchte ich die wohl wichtigste Aussage im Zusammenhang mit der Geschichte der Verwaltung stellen, die da lautet: Es werde Licht – Sie wissen natürlich, was jetzt kommt – und es wurde Licht! Gemeint ist hier übrigens der Sager von Göttervater Zeus, um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, die entsprechende Passage kommt jedoch auch in späteren Schriften in ähnlicher Form vor. Dieser flockig formulierte Spruch von Zeus ist das eine, die Umsetzung, die mit der lapidaren Aussage: „... und es wurde Licht!" umschrieben ist, und das bitte im Hinterkopf zu behalten, ist die erste schriftliche Quelle, die das Vorhandensein einer funktionierenden Verwaltung dokumentiert! Die Verwaltung ist demzufolge göttlicher Abkunft und als solche im Lauf der Geschichte der Menschheit eine der Voraussetzungen für ein geordnetes Zusammenleben von mehr als einem Menschen und das Entstehen von Großreichen, man denke nur an die Wasserverwaltung im alten Ägypten.
Nachdem nun also der Stellenwert der Verwaltung im Allgemeinen geklärt ist, darf ich konkret auf den Aufgabenbereich Finanzen & Verwaltung im Oberösterreichischen Landesmuseum zu sprechen kommen. Dieser Aufgabenbereich, der im Team mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bewältigen ist, umfasst als Hauptaufgaben die Besorgung des gesamten Budget-, Rechnungs-, Kanzlei- und Bestellwesens inklusive der Gebäude-, Inventar- und Materialverwaltung. Zusätzlich fallen in unsere Zuständigkeit die gesamten übrigen Verwaltungsaufgaben sowie die verwaltungsmäßige Betreuung unserer Außenstellen. Eine wesentliche Aufgabe ist das Erstellen und die laufende Überwachung des Budgets des Oberösterreichischen Landesmuseums und in weiterer Folge die Erstellung des Rechnungsabschlusses inklusive der notwendigen Erläuterungen dazu. An sonstigen periodischen Arbeiten seien noch erwähnt: die Erstellung von monatlichen Budgetübersichten sowie von Quartalsberichten zur Information der Direktion beziehungsweise der übergeordneten Organisationseinheit Landeskulturdirektion. Dazu kommt im Falle einer entsprechenden Gebarungsprüfung die Betreuung der Prüfeinrichtungen Rechnungshof, Landesrechnungshof und Landesbuchhaltung sowie die Abwicklung von Schadens- und Versicherungsfällen.
Sehr geehrte Leser/innen, ich hoffe, ich konnte Ihnen mit meinen Ausführungen einen kurzen Einblick in die ansonsten für unsere Besucher/innen meist unsichtbare Welt der Verwaltung im Bereich des Oberösterreichischen Landesmuseums ermöglichen, bedenken Sie dabei aber immer die Rolle der Verwaltung bei der Umsetzung des Spruchs: Es werde Licht – und es wurde Licht!

**KLAUS WINKLER**

# Elger Esser

EIN PORTRÄT ZUR AUSSTELLUNG „ELGER ESSER – AETAS“
**ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ, 28. JÄN. – 23. APRIL 2017**



Der 1967 in Stuttgart geborene Elger Esser beschäftigte sich schon früh mit dem Thema Landschaft, das auch heute noch sein künstlerisches Œuvre bestimmt. Während des Studiums an der Fotoklasse der renommierten Düsseldorfer Kunstakademie, der sogenannten Becher-Schule oder Düsseldorfer Photoschule, kristallisierte sich rasch sein Interesse für diesen Themenbereich heraus. Im Gegensatz zum sehr nüchternen, sachlichen Zugang seiner Lehrer Bernd und Hilla Becher steht in seinen Arbeiten eine subjektive, gefühlsbetonte Sichtweise im Vordergrund. Nach den Ausstellungen von Bernd und Hilla Becher (2007), ihren Schüler/innen Michael Reisch (2007), Boris Becker (2010) und Candida Höfer (2014) setzt nun die Landesgalerie Linz mit der Präsentation seiner Arbeiten diese Reihe fort.

Durch Essers Kindheit in Rom und seine französischen Wurzeln übten diese Landschaften und Kulturen eine ganz besondere Faszination auf ihn aus. Auch der Beruf seiner Eltern – der Vater war Schriftsteller und die Mutter Bildjournalistin – prägten sein Interesse an Literatur, Geschichte sowie historischer Fotografie und Malerei. Speziell die Kunst und Kultur des 19. Jahrhunderts inspirierten seine Arbeiten. Anregungen aus den Werken von Marcel Proust, Gustave Flaubert, Claude Monet oder Gustave Courbet führten Elger Esser zu eigenständigen Bildlösungen.

In den ruhigen und ausgewogenen Kompositionen seiner Landschaften und Veduten spielt das An- und Festhalten von Zeit stets eine wesentliche Rolle. Diese zeitlich entrückten, lichtdurchfluteten Stimmungsbilder erwecken durch ihre Ruhe und Endlosigkeit im/in der Betrachter/in meist tiefste Sehnsüchte und Emotionen.

Elger Essers großformatige Fotografien sind in zahlreichen internationalen Sammlungen vertreten. Umfangreiche Einzelausstellungen fanden bereits in Stuttgart (2009), Arnhem (2010), Nürnberg (2013), Florida (2014) und zuletzt in Karlsruhe (2015) statt. Nach einigen Auslandsstipendien sowie Professuren in Essen und Karlsruhe arbeitet und lebt der Künstler in Düsseldorf.

**JASMIN HASELSTEINER-SCHARNER,**
SAMMLUNGSLEITERIN FOTOGRAFIE

links: Elger Esser,
Portrait by Nicolas Cattelain



LANDESGALERIE LINZ
**„ELGER ESSER – AETAS“**

**AUSSTELLUNGSDAUER**
28. Jän. – 23. April 2017

Ausgehend von Elger Essers Beschäftigung mit dem Thema Landschaft wurde speziell für die Landesgalerie eine Präsentation zusammengestellt, die zwei französische Gärten zum Ausgangspunkt macht. Jenen des Naturforschers Jean-Henri Fabre (1823–1915) und jenen des impressionistischen Malers Claude Monet (1840–1926). Für beide stellte der Garten gleichzeitig ihr Arbeitszimmer dar. Fabre erwarb 1879 ein Stück Brachland („Harmas“) in Sérignan-du-Comtat, um dort ungestört im verwilderten Dickicht der Vegetation Insekten zu studieren. Monet hingegen legte einen Ziergarten mit einem japanisch inspirierten Seerosenteich in Giverny an, um davon unzählige malerische Studien anzufertigen. Elger Esser hielt beide ihrem Wesen entsprechend fest: einen mit verdichteten, horizontlosen Kompositionen und den anderen anhand von nächtlichen Langzeitbelichtungen, die teilweise zu ähnlichen Bewegungsunschärfen wie in impressionistischen Gemälden führten.

Den Hauptteil der Ausstellung stellt die Serie „Combray“ dar, die als gleichnamige Publikation das Projekt begleitet. Angeregt durch Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ handelt es sich dabei um Heliogravüren französischer Orte und Landschaften, die durch ihre verlassenen, menschenleeren Architekturen und einsamen Gegenden Melancholie und Zeitlosigkeit suggerieren. Dadurch entziehen sie sich völlig einer zeitlichen Einordnung und lassen den/die Betrachter/in sehnsuchtsvoll an frühere Zeiten denken.

Essers Vorliebe für das Experiment mit historischen Techniken zeigt sich auch in den versilberten Metallplatten, auf die er farbige Landschaften druckt. Ähnlich älteren Lichtbildern entstehen in diesen Rückgriffen auf die Frühzeit der Fotografie auch hier partielle Aussilberungen, die bewusst Teil des Konzepts sind.

Ergänzt wird die Ausstellung vorwiegend französischer Landschaften durch die sehr früh entstandene Serie der „Undinen“: verdichtete Wellenaufnahmen, die während eines längeren Aufenthaltes auf dem deutschen Forschungsschiff „Meteor“ entstanden sind. Indem er jedes Bild bewusst als Unikat nur ein Mal vergrößert, weist er damit auf die Einzigartigkeit jedes Wellenschlags hin. Dieses Studium gipfelt in einem raumgreifenden Mosaikbild, in dem er Gustave Courbets Gemälde „La Vague“ („Die Welle“) anhand von rund 10.000 eigenen Wellenbildern nachformt.

Titelbild oben:
Elger Esser, Pointe du Percho, 2006

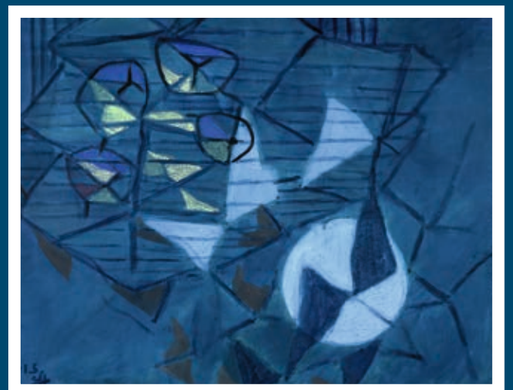
erstes Bild unten:
Elger Esser, Combray (Rochemenier), Frankreich, 2011

zweites Bild unten:
Elger Esser, Harmas (Iris III), 2014

AKTUELLE AUSSTELLUNG

# Bauhaus-Beziehungen Oberösterreich

**ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ, 18. MAI – 27. AUG. 2017**



Mit großem Widerhall und Zuspruch wurde 1919 die Gründung des Bauhauses in Weimar als Lehrstätte für Architektur, Design und Kunst international wahrgenommen. Für die angehenden Künstler/innen, die den Aufbruch in die Avantgarde und die Moderne schlechthin anstrebten, war die Aufnahme am Bauhaus ein begehrtes Ziel. Aus politischen Gründen wurde das Bauhaus von Weimar erst nach Dessau und später nach Berlin verlegt und war 1933 schließlich zur Auflösung gezwungen.

Das Bauhaus steht aber nach wie vor für Moderne und Abstraktion und gilt als Vorreiter für Produktdesign. Die Ausstellung in der Landesgalerie Linz knüpft an die vom Bauhaus geförderte internationale Vernetzung an und beleuchtet, inwiefern die sogenannten „Bauhäusler/innen" auch mit Oberösterreich in Beziehung standen.
In der oberösterreichischen Kunstszene wirkten beispielsweise Rudolf Baschant, Hans Joachim Breustedt und Franz Oehner, die als Bauhaus-Schüler wichtige Impulse von Bauhaus-Meistern wie Paul Klee, Lyonel Feininger und Wassily Kandinsky erfuhren. Der im Hausruck geborene und später weltweit bekannte Künstler Herbert Bayer machte selbst Karriere als Leiter der Druckwerkstatt in Dessau.
Der nüchterne, innovative Stil des Bauhauses fand Eingang in verschiedene künstlerische Sparten. Rudolf Baschant etwa spezialisierte sich auf künstlerische Druckgrafik. Franz Oehner, der 1948 an die Höhere Technische Bundeslehranstalt Linz berufen wurde, erwarb seine Kenntnisse als Gasthörer bei der Meisterin der Bauhausweberei, Helene Börner. Herbert Bayer, der in mehreren künstlerischen Sparten tätig war, fand über die Bauhäuslerin und seine spätere Frau Irene Bayer-Hecht zur Fotografie.
Die Ausstellung fokussiert neben einzelnen Künstlerpersönlichkeiten den Einfluss und die Rezeption des Bauhauses, die bis in die Gegenwart reichen. Nicht zuletzt durch die Gründung der Kunstschule Linz Ende der 1940er Jahre wurde die Diskussion um Lehrmethoden und stilistische Verweise zum Bauhaus neu entfacht.

**INGA KLEINKNECHT**,
SAMMLUNGSLEITERIN MODERNE
UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

---

LANDESGALERIE LINZ
**„BAUHAUS-BEZIEHUNGEN OBERÖSTERREICH"**

**ERÖFFNUNG**
Mi, 17. Mai 2017, 19 Uhr,
Landesgalerie Linz

**AUSSTELLUNGSDAUER**
18. Mai – 27. Aug. 2017

Das Bauhaus galt von 1919 bis 1933 als eine der bedeutendsten Schulen für Architektur, Design und Kunst im 20. Jahrhundert. Oberösterreichische Künstler wie Rudolf Baschant, Hans Joachim Breustedt und Franz Oehner waren Bauhaus-Schüler und erfuhren wichtige Impulse von Bauhaus-Meistern wie Paul Klee, Lyonel Feininger und Wassily Kandinsky. Der in Haag am Hausruck geborene Künstler Herbert Bayer war Leiter der Druckwerkstatt in Dessau. Die Ausstellung thematisiert neben diesen Künstlerpersönlichkeiten auch den Einfluss und die Bauhaus-Rezeption, die bis in die Gegenwart reichen.

Bild:
Hans Joachim Breustedt,
Früchte bei Mond, 1951

Sepp Maltan, Villagio, 1924

Herbert Bayer, Palermo, Jänner 1924

**ERÖFFNUNG**
MI, 17. MAI 2017,
19 UHR,
LANDESGALERIE
LINZ

HERBERT BAYER – SEPP MALTAN:

# *Italienische Reise*

**ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ, 18. MAI – 27. AUG. 2017**

1923/24 unternahmen Herbert Bayer und Sepp Maltan, beide zu dieser Zeit Studierende am Bauhaus in Weimar, eine Italienreise, die sie von Weimar bis nach Palermo führte. Sie trampten durch ganz Italien und verfertigen unterwegs Zeichnungen und Aquarelle von Städten, Dörfern, Landschaften und sizilianischer Volkskunst.
Diese Zeichnungen verschwanden für lange Zeit in den Mappen der beiden Künstler. Bayer nahm seine Mappen 1938 nach New York mit, Maltans Mappen überdauerten in seinem Wohnhaus bei Berchtesgaden, Bayern. Bernhard Widder und Fritz Schmidmair entdeckten 1999 im Zuge ihrer Bayer-Recherchen diese Zeichnungen in einem Bayer-Nachlass in Denver (Colorado, USA).
Widder vermittelte in der Folge den Ankauf dieses Konvolutes durch die Landesgalerie Linz. Einige der Architekturzeichnungen Herbert Bayers (Motive aus Österreich, Deutschland, Italien, 1920er Jahre) waren im Rahmen der Ausstellung „Herbert Bayer – Architektur, Skulptur, Landschaftsgestaltung" in kleinerem Umfang zu sehen.
Lucas Horvath und Fritz Schmidmair waren 2014 auf Spurensuche nach Wandmalereien von Bayer und Maltan in Berchtesgaden unterwegs und stießen dabei auf die Mappe mit Sepp Maltans Zeichnungen und Aquarellen aus Italien. Durch diese Verbindungen und Entdeckungen ist es nun möglich, die Reisezeichnungen der beiden Bauhaus-Studenten erstmalig in einer Ausstellung zusammenzuführen.

---

LANDESGALERIE LINZ
**„HERBERT BAYER – SEPP MALTAN: ITALIENISCHE REISE"**

**AUSSTELLUNGSDAUER**
18. Mai – 27. Aug. 2017

Herbert Bayer und Sepp Maltan studierten in den frühen 1920er Jahren am Bauhaus und unternahmen zusammen 1923/24 eine Italienreise. Die Ergebnisse dieser Reise, Aquarelle und Zeichnungen italienischer Landschafts-, Orts- und Stadtansichten, werden in der Ausstellung einander gegenübergestellt. Die Blätter von Herbert Bayer, die auf dieser Reise entstanden, befinden sich zum größten Teil in der Sammlung der Landesgalerie.
Die Präsentation ergänzt die Ausstellung „Bauhaus-Beziehungen Oberösterreich" im 2. Stock der Landesgalerie.

# Grafische Sammlung

Die Grafische Sammlung gehört nicht nur zu den wertvollsten Sammlungsbeständen des Oberösterreichischen Landesmuseums, sondern zählt mit ihren 50.000 Grafiken auch zu den bedeutsamsten grafischen Sammlungen Österreichs. Neben dem weltweit größten Bestand an Werken Alfred Kubins finden sich Zeichnungen und Druckgrafiken von bedeutenden nationalen und internationalen Künstlern wie Albrecht Dürer, Hieronymus Bosch, Francisco de Goya, Rudolf von Alt, James Ensor, Edvard Munch, Ernst Ludwig Kirchner, Gustav Klimt, Oskar Kokoschka, Egon Schiele, Franz von Zülow. Zudem beherbergt die Sammlung einen umfangreichen Bestand an historischen oberösterreichischen Ansichten, eine Sammlung an Postkarten der Wiener Werkstätte, eine umfangreiche Exlibris-Sammlung sowie die Sammlung an Bühnenbildentwürfen und Zeichnungen des Linzer Theatermalers Franz Gebel. Die Kunstsammlungen Ferdinand Franz Pierers, Günter Rombolds oder die Grafiken aus der Sammlung Walther Kastner werden ebenfalls in der Grafischen Sammlung aufbewahrt.

Jahr für Jahr ist man bestrebt, diese wertvollen Bestände durch konservatorische Maßnahmen für die Nachwelt zu erhalten und durch Neuerwerbungen zu vervollständigen. In den letzten Jahren sind besonders die Sammlung an oberösterreichischen Ansichten sowie die Sammlung an Postkarten der Wiener Werkstätte beträchtlich erweitert worden.

01

Rudolf von Alt,
Stillleben mit Früchten
und Gemüse, 1884

02

Johann Maria Monsorno,
Blick auf das Landhaus
mit Promenade in Linz,
um 1830

03

Oskar Kokoschka,
Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 116, um 1908/09

Im vergangenen Jahr ist es gelungen, die Sammlung durch den Neuerwerb des Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhes (Op. VI)" des deutschen Künstlers Max Klinger zu ergänzen. Dieser aus zehn Radierungen bestehende Zyklus ist in geschlossener Form, das heißt inklusive der Originalmappe, nur sehr selten erhältlich. Umso erfreulicher ist es, dass diese druckgrafische Folge Klingers, die auf zahlreiche Künstler seiner Zeit einen nachhaltigen Eindruck ausübte, ein Teil unserer Sammlung wurde. Alfred Kubin sah beispielsweise den Zyklus 1899 im Münchner Kupferstichkabinett und gelobte, sein „Leben dem Schaffen solcher Dinge zu weihen". Das Betrachten des Zyklus löste bei ihm einen „Sturz von Visionen schwarz-weißer Bilder" aus und führte zur Findung der eigenen Ausdruckswelt seines alptraumhaft-fantastischen Frühwerks. Auch dem Linzer Zeichengenie Klemens Brosch, von dem über 500 Werke in der Grafischen Sammlung aufbewahrt werden, waren die Radierungen Klingers bekannt und beeindruckten ihn nachhaltig.

**MONIKA OBERCHRISTL,**
SAMMLUNGSLEITERIN
GRAFISCHE SAMMLUNG

04

Max Klinger, Handlung,
Blatt 2 der Mappe:
Paraphrase über den Fund
eines Handschuhes, 1881

# Museale Kernaufgabe Sammeln

Das Sammeln von originalen Zeugnissen der Kultur und Natur gehört zu den unverzichtbaren und immanenten Kernaufgaben eines jeden Museums. Sammlungen müssen beständig weiterentwickelt werden, um für die Gegenwart und Zukunft relevant zu sein. In Zeiten angespannter Finanzlagen kann der Notwendigkeit des Sammelns nicht immer durch entsprechende öffentliche Etats Rechnung getragen werden, daher sind Schenkungen und Legate von Privatpersonen für Museen von großer Bedeutung.

Die Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums sind seit jeher durch private Zuwendungen bereichert worden. Fast alle Sammlungen aus den Bereichen Kunst, Kultur und Natur verdanken ihre Entstehung und ihren Reichtum einer Reihe von Stiftern, Wohltätern und Mäzenen, Frauen wie Männern. Und auch heute sind Schenkungen und Übereignungen von Privatpersonen für die Erweiterung und Verdichtung der Bestände unseres Hauses ein wesentlicher Faktor.

Mit der Überlassung und Zueignung privater Sammlungsstücke verbinden die Spender/innen in der Regel den Wunsch, ihre wohlgehüteten Schätze mögen langfristig gesichert und zum Teil auch öffentlich zugänglich sein. Neben dem Vertrauen in die museale Institution spielen vor allem der persönliche Kontakt und das Vertrauen in die Sammlungsverantwortlichen eine wichtige Komponente bei der Zuwendung von Objekten. Für Maria Reiter, treue Museumsfreundin und langjähriges Mitglied der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums, ist die Kompetenz und die freundschaftliche Verbundenheit mit den Sammlungsleiter/innen aus den Bereichen Volkskunde und Grafische Sammlung besonders wichtig. Immer wieder erhält das Museum ausgewählte Kleidungsstücke, Schmuck oder Kunstwerke aus der Sammlung Reiter. Durch eine Schenkung von Herrn DI Dr. Franz Zeilinger hat kürzlich ein außergewöhnliches gotisches Kunstwerk im Schlossmuseum eine bleibende Heimat gefunden. Auch hier waren der langfristige Kontakt, die persönliche Betreuung und die umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung durch den Sammlungsleiter des Bereichs Kunstgeschichte maßgebend für die Schenkung an das Oberösterreichische Landesmuseum. Durch eine testamentarische Verfügung kam in jüngster Zeit die wertvolle Bockkäfersammlung von Herrn DI Dr. Diethard Dauber in das Museum, der mit dem Biologiezentrum und mit seinem Leiter in einer jahrzehntelangen Freundschaft verbunden war. Diese Beispiele ließen sich in vielfacher Weise fortführen, denn alle Sammlungsleiter/innen pflegen intensive persönliche Kontakte zu Sammlern und Leihgebern, betreuen Arbeitsgemeinschaften und sind in ihren fachlichen Umgebungen gut vernetzt. Damit legen sie die Grundsteine für dauerhafte Beziehungen und gegenseitige Vertrauensverhältnisse.

Ohne den großen Einsatz, die profunde Kennerschaft sowie die Verantwortung und Leidenschaft unserer wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen für die ihnen anvertrauten Sammlungen würden die Bestände des Oberösterreichischen Landesmuseums nicht kontinuierlich und zielgerichtet ohne jeglichen finanziellen Aufwand wachsen. Für dieses nachhaltige Engagement sei dem Museumsteam und den zahlreichen Donatorinnen und Donatoren – auch jenen, die nicht genannt werden möchten – an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

**GERDA RIDLER**

Dr.in Gerda Ridler, Wissenschaftliche Direktorin des Oö. Landesmuseums

VOM PRIVATEN ZUM MUSEALEN OBJEKT:

**Private Schenkungen an ein Museum sind ein Zeichen für das Vertrauen in die Qualität der musealen Sammlung und die fachliche Expertise ihrer Wissenschafter/innen.**





# Lieblingsexponat

DAS HERBAR,
**ZU SEHEN IN DER DAUERAUSSTELLUNG „NATUR OBERÖSTERREICH" IM SCHLOSSMUSEUM LINZ**

So manche Schüler/innen (und oft noch mehr ihre Eltern und Großeltern) sind Jahr für Jahr gefordert, ein Herbarium anzulegen. Diese oftmals ersten Kontakte mit einer derartigen Sammlung von Pflanzen waren auch bei mir die Initialzündung und mit ein Grund für mein botanisches Interesse.

Eines meiner Lieblingsstücke im Oberösterreichischen Landesmuseum ist deshalb das umfangreiche Herbar. Eigentlich nicht eines, sondern ein Puzzle aus vielen Sammlungen, die über die Jahre hinweg ans Museum gingen. „Mein geliebtes Heu", hat einmal der von mir so geschätzte Gartenbuchautor Jürgen Dahl mit viel Liebe und Enthusiasmus über seine getrockneten Pflanzen geschrieben. Seither sind die Blätter mit den gepressten und aufgeklebten Pflanzen bei mir noch bedeutsamer geworden. Vor allem dann, wenn man weiß, dass die ältesten Herbar-Belege (so nennen das die Botaniker) im Landesmuseum aus dem Jahr 1599 stammen.

Es lohnt sich, einmal einen Besuch mit einem Blick in die eindrucksvolle Sammlung zu unternehmen. Vielleicht auch gerade dann, wenn in Biologie wieder die Anlage eines Herbars am Lehrplan steht. Sieht man die uralten Dokumente, dann macht es gleich viel mehr Spaß, sich auf die Suche nach heimischen Pflanzen zu begeben, sie zu pressen und mit Blüten, Stängeln, Samen und Wurzeln aufzukleben.

**KARL PLOBERGER**
BIOGÄRTNER,
JOURNALIST UND
SACHBUCHAUTOR

SCHLOSSMUSEUM LINZ

**DAS HERBAR IM OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUM**

Die Botanischen Sammlungen des Biologiezentrums gehören zu den umfangreichsten und wertvollsten, die es in Österreich gibt. Aber auch international sind sie bedeutsam, wie die zahlreichen wissenschaftlichen Besucher/innen aus aller Herren Länderbelegen, die regelmäßig hierforschen. Neben dem Zentralherbar, in dem mehr als 1,1 Millionen Belege von getrockneten und gepressten Pflanzen systematisch archiviert sind, beinhaltet unser Herbar noch zahlreiche Spezialsammlungen, wie eine umfangreiche Xylothek (Holzbibliothek), historische Sammlungen, die bis in die Renaissance zurückreiche und vieles mehr. Jeder einzelne Beleg erzählt seine eigene Geschichte und ermöglicht dem/der Wissenschafter/in einen Einblick in die Entwicklung und Dynamik unserer Vegetation.

oben: Alfred Kubin, Adoration,
um 1900/1901

# Alfred Kubin – Meilensteine seines Schaffens

**AUSSTELLUNG IM RAHMEN DER WIEDEREREÖFFNUNG DES KUBIN-KABINETTS IN DER LANDESGALERIE, AB 27. APRIL 2017**

Nach einer umfassenden Renovierung der Räumlichkeiten und einer Neugestaltung der Dauerausstellung öffnet das Kubin-Kabinett der Landesgalerie Linz im April 2017 wieder seine Tore.
Ausgewählte Hauptwerke aus allen Schaffensphasen des Zeichners Alfred Kubin (1877–1959) stehen im Mittelpunkt der Neupräsentation. Wesentliche Blätter des magisch-fantastischen Frühwerks, durch das der Künstler zu Weltruhm gelangte, werden ebenso vorgestellt wie Beispiele seiner narrativen und literarischen Illustrationen und des expressiven Spätwerks. Die Ausstellung bietet damit einen konzentrierten Einblick in das facettenreiche Werk des Künstlers, der seit 1906 in Wernstein am Inn in der Nähe von Schärding in Oberösterreich lebte. Nach seinem Tod kam der Großteil seines künstlerischen Vermächtnisses ans Oberösterreichische Landesmuseum, das in der Grafischen Sammlung über 4000 Blätter des außergewöhnlichen Zeichners verwahrt und bei der Neupräsentation somit aus dem Vollen schöpfen konnte.



AKTUELLE AUSSTELLUNG

**ERÖFFNUNG**
**MI, 26. APRIL 2017,**
**19 UHR, LANDESGALERIE LINZ**

# „EINE andere Seite"–
## HUMOR UND IRONIE IM WERK VON ALFRED KUBIN

**ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ, 27. APRIL – 27. AUG. 2017**

Eine ganze Reihe von Veranstaltungen beschäftigt sich im Frühjahr 2017 mit dem Werk des großartigen Zeichners Alfred Kubin. Das Festival 4020 unter dem Titel „Traumstadt", das Musiktheater mit der Oper „Die andere Seite" und das Stifterhaus mit einem Projekt zu Briefen Kubins. Die Landesgalerie Linz eröffnet aus diesem Anlass nicht nur das Kubin-Kabinett neu, sondern widmet sich außerdem dem Humorvollen, Ironischen und Grotesken im Werk des Künstlers.
Vielfach wird Alfred Kubins Werk vor allem mit den Schattenseiten des Daseins, mit dem Dämonischen und Unheilvollen, mit Angst und Vergänglichkeit in Verbindung gebracht. Dabei wird mitunter übersehen, dass ein ebenso bedeutender Anteil seines Werkes humorvollen Themen gilt. Das Groteske, das überhaupt die umfassendste Kategorie für die Deutung des Kubin'schen Werkes bildet (Wolfgang Kayser) tritt in Kubins Œuvre sowohl in formaler oder inhaltlicher Überzeichnung als auch in Form von Verzerrung, Deformation und Entfremdung auf. Ein ausgeprägtes Interesse an dieser Art künstlerischer Gestaltung durchdrang das Werk Kubins von Beginn an: „Ich hatte von jeher einen eigentümlichen Hang zur Übertreibung und zur Phantastik: die Kuh mit vier Hörnern war mir allemal lieber wie die mit zwei", wie der Künstler selbst es formulierte.

links: Alfred Kubin,
Musikalisches Unverständnis,
um 1901/1902

**KUBINS ANDERE SEITEN – DIE PROJEKTE IM ÜBERBLICK:**

BRUCKNERHAUS LINZ

**FESTIVAL 4020**
„TRAUMSTADT"

3. – 6. Mai 2017

Begeben Sie sich mit dem Festival 4020 mit Musik aus Europa und dem Orient auf die Reise in Alfred Kubins Traumland, inspiriert von seinem fantastischen Roman „Die andere Seite"! Mit Werken von John Cage, Girolamo Frescobaldi, Hooshyar Khayam, Bernhard Lang, György Ligeti, Henry Purcell, Giacinto Scelsi, Judith Unterpertinger u. a.

MUSIKTHEATER LINZ

**PREMIERE**
**„DIE ANDERE SEITE"**

20. Mai 2017 | Großer Saal Musiktheater | 19.30 Uhr
Einführung: 19 Uhr

Musiktheater von Michael Obst nach dem fantastischen Roman von Alfred Kubin. Text von Hermann Schneider, musikalische Leitung: Dennis Russell Davies, Inszenierung: John Dew, Bühne und Kostüme: Dirk Hofacker, Dramaturgie: Christoph Blitt

Weitere Termine: 24. und 27. Mai, 6., 19., 24. und 29. Juni 2017

LANDESGALERIE LINZ

**ALFRED KUBIN**
MEILENSTEINE SEINES SCHAFFENS

**„EINE ANDERE SEITE" –**
HUMOR UND IRONIE IM WERK VON ALFRED KUBIN

Eröffnung:
26. April 2017, 19 Uhr

STIFTERHAUS LINZ

**„... WIE EINE SEELIGE INSEL IM DRÖHNENDEN OZEAN EUROPÄISCHER BARBAREI"** ALFRED KUBIN AN HERBERT LANGE UND SUZAN WITTEK BRIEFE 1940 – 1954

Eröffnung:
26. April 2017, 18 Uhr
Austellungsdauer:
27. April – 27. Aug. 2017

Die Briefe geben Aufschluss über Kubins Schaffen und Alltagsleben in den wechselvollen Jahren des Zweiten Weltkrieges und unmittelbar danach.

AKTUELLE AUSSTELLUNG

# Flechten – Farbe, Gift & Medizin

**ZU SEHEN IM BIOLOGIEZENTRUM LINZ, BIS 22. OKT. 2017**
LENKEN WIR DIE AUFMERKSAMKEIT IN UNBEKANNTE BEREICHE –
WIR WERDEN MIT WERTVOLLEM WISSEN BELOHNT!

links:
Usnea antarctica

rechte Seite:
Caloplaca namibensis

Das Wort Flechten ist jedem bekannt. Doch was steckt hinter diesem Wort? Auch wenn der biologische Zusammenhang hergestellt ist, treten weitere Fragen auf. Sind Flechten Pflanzen oder Pilze? Haben Moose mit Flechten etwas gemeinsam? Diese Fragen wurden erst im 19. Jahrhundert mit der Erfindung des Mikroskops beantwortet. Denn die wahre Natur der Flechten erschließt sich dem Betrachter nur beim genauen Hinsehen. Dann werden die Pilzhyphen in Form von Fäden mit darin eingebetteten Algen sichtbar. Der Blick durch das Mikroskop offenbart die Doppelnatur der Flechten. Diese sind eine einzigartige Lebensgemeinschaft aus Pilz und Alge oder, wie die Forscher etwas später entdeckten, aus Pilz und Cyanobakterien (alt: Blaualgen). Die Flechten werden auf Grund der Formgebung durch den Pilz-Partner systematisch in das Reich der Pilze eingegliedert. Die Algen betreiben Fotosynthese und versorgen auch den Pilz mit lebenswichtigen Kohlenhydraten. Diese Lebensgemeinschaft, die als Symbiose bezeichnet wird, kann Lebensräume besiedeln, die ansonsten weder dem Pilz noch der Alge alleine zugänglich wären.

Aus dieser Tatsache heraus werden Flechten auch als Lebenskünstler und Pioniere bezeichnet. Denn für ihr Leben benötigen Flechten Wasser und Nährstoffe in Form von Kohlendioxid aus der Luft. Zum Überleben sind sie auf reine Luft, eine beständige Unterlage (Substrat) und keine bis wenig Konkurrenz durch höhere Pflanzen angewiesen. Mit diesen geringen Anforderungen besiedeln Flechten sehr erfolgreich extreme Lebensräume wie Wüsten, exponierte Gipfel und lichtarme Bereiche wie das Dickicht der Tropen. Krustenflechten, die Gesteine besiedeln, sind ein Beispiel für Pionierflechten. Mittels Flechtensäuren eingeätzt, können sie in der obersten Gesteinsschicht – nur durch kleine Öffnungen für den Gasaustausch mit der Umwelt verbunden – leben. Diese Aufbereitung des Gesteins bildet eine Grundlage für die erste physikalische Verkleinerung des Gesteins und die Bodenbildung.

Flechtenexperten (Lichenologen) sprechen von speziellen Flechtengesellschaften, wenn in einem Lebensraum mehrere spezifische Flechtenarten zusammen vorkommen. Diese Flechtengesellschaften geben Auskunft über Substratbeschaffenheit, Temperatur, Wasserverfügbarkeit, Sonneneinstrahlung und weitere klimatische Bedingungen. Die Spezialisten lesen anhand der vorkommenden Flechtenarten wie in einem offenen Buch der Natur. Wenn etwa in einem Gebiet Bartflechten an den Bäumen wachsen, herrschen luftfeuchte Reinluft-Bedingungen. Die Pustelflechte (*Lasallia pustulata*) wiederum bevorzugt sonnenbeschienene, nährstoffreiche Granitblöcke.

Ganz nebenbei lassen uns die Flechten mit ihrer Vielfalt an Farbe, Form und Struktur über ihre Eleganz und Grazilität staunen.

**ALEXANDRA ABERHAM,**
AUSSTELLUNGSREFERAT BIOLOGIEZENTRUM

## RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG – IM BIOLOGIEZENTRUM

### VORTRÄGE
jeweils um 19 Uhr (Dauer ca. 1 Stunde)

Do, 9. März 2017
**„FLECHTEN DER NEOTROPEN: EIN STREIFZUG DURCH DIE NIEDEREN BREITEN AMERIKAS“**
von Dr. Robert Lücking

Do, 1. Juni 2017
**„ASPEKTE MODERNER FLECHTENFORSCHUNG“**
von Dr. Mag. Gerhard Neuwirth

### EXKURSIONEN

Sa, 3. Juni 2017, 8 Uhr
**„IN DIE BAUMSCHLAGERREITH“**
mit Univ.-Prof. Dr. Roman Türk
und Dr. Franz Berger

Sa, 10. Juni 2017, 10 Uhr
**„RUND UM DEN OFFENSEE“**
mit Dr. Mag. Gerhard Neuwirth

### FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG
mit Spezialthemen jeweils um 18 Uhr
(Dauer ca. 1 Stunde)

Do, 9. März 2017:
**„Der Lebensraum der Flechten von der Wüste bis zu den Polen“**

Do, 6. April 2017:
**„Flechten als Lebenskünstler“**

Do, 4. Mai 2017:
**„Die Verbreitung und Vermehrung der Flechten“**

Do, 1. Juni 2017:
**„Flechten und ihre Erforschung“**

# Entdecken, Staunen, *MITMACHEN*

**WIR SIND OBERÖSTERREICH!**

5–99 JAHRE

Entdecken, Staunen, Mitmachen! Dazu lädt die Familienausstellung „Wir sind Oberösterreich!" Jung und Alt ins Schlossmuseum Linz. Auf dem Programm steht Wissenswertes rund um Oberösterreich für alle Altersgruppen. Vorgestellt werden 26 Persönlichkeiten aus den Bereichen Kultur, Technik, Wirtschaft und Naturwissenschaft. Sie erzählen bekannte und teilweise völlig neue Geschichten über Oberösterreich. Interaktive Stationen laden dazu ein, selbst aktiv und kreativ zu werden, mehr Informationen über ausgewählte Bereiche zu erfahren und im wahrsten Sinne des Wortes Dinge zu begreifen.

Bei der Künstlerin Margret Bilger besteht die Möglichkeit, ein Glasfenster-Puzzle zum Strahlen zu bringen. Feuerwehrhelme ausprobieren (und Selfie machen!) heißt es an der Station zu Konrad Rosenbauer. Mit selbst gebastelten Schmetterlingen können die Besucher/innen persönliche „Spuren aus Schmuckstücken" in der Ausstellung hinterlassen, die an die Naturwissenschafter Michael Denis und Ignaz Schiffermüller erinnern.

Für Kinder gibt es zudem ein besonderes Highlight: Alle jungen Besucher/innen bekommen ein Begleitheft zur Ausstellung. Dieses enthält Wissenswertes über die einzelnen vorgestellten Persönlichkeiten und spannende Aufgaben, die es in der Ausstellung zu lösen gilt. Zudem gibt es ein Gewinnspiel, das mit zahlreichen attraktiven Preisen lockt. Also: Mitmachen. Es lohnt sich!

**CORNELIA COMMENDA & SANDRA KRATOCHWILL,**
KULTURVERMITTLERINNEN DES OÖ. LANDESMUSEUMS

***INFORMATIONEN UND NEWSLETTER-ABO-MÖGLICHKEIT (FÜR PÄDAGOG/INNEN UND FAMILIEN) UNTER:***
www.landesmuseum.at

oben: Eindrücke aus den Collagen der Ausstellung

links unten: „Junge Forscherin trifft auf Francé-Harrar"

rechts unten: „Junger Erfinder trifft auf Kepler"

## VERMITTLUNGSPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG „WIR SIND OBERÖSTERREICH!"

**Abwechslungsreiche Vermittlungsprogramme**
für alle Schulstufen!

Jeden Samstag und Sonntag:
Kreativstationen und Führungen für Familien zwischen 14–16 Uhr.
**Freier Eintritt und freie Vermittlungsprogramme für alle Familien mit der Familienkarte**
jeweils am ersten Sonntag im Monat
und während der Sommerferien!

**Osterferien**
8.–18. April 2017
(ausgenommen 10., 14., 16. u. 17. April 2017):
jeden Tag zwischen 14–16 Uhr
**Kreativstationen in der Ausstellung**

**Sommerferien:** jeden Tag (ausgenommen Montag) zwischen 14–16 Uhr **Kreativstationen für Familien**

**Kindergeburtstage in der Ausstellung buchbar.**
**Senior/innenführungen und Erinnerungscafé**

## SPEZIELLE VERANSTALTUNGEN

Eröffnungsfest für die ganze Familie
am 2. April 2017 zwischen 13–18 Uhr:
**Führungen, Kreativstationen und zwei Familienkonzerte mit Mai Cocopelli**
(14 und 16.30 Uhr)

EINTRITT FREI!

Kostenlose Konzertkarten für die beiden „Mai-Cocopelli-Familienkonzerte" sind ausschließlich mittels telefonischer Vorreservierung solange der Vorrat reicht unter +43 (0)732 / 77 20-523 46 erhältlich.

**Nacht der Familie**
am 14. Juli zwischen 18–24 Uhr mit
**Kreativ- und Erzählstationen mit Helmut Wittmann**

PERSPEKTIVENWECHSEL / AKTUELLE AUSSTELLUNG

# Gemischte Gefühle

DIE AUSSTELLUNGSKURATORINNEN DAGMAR HÖSS UND ASTRID HOFSTETTER
SOWIE DER BESUCHER A. UNIV.-PROF. WOLFGANG SCHREIBELMAYR ZUR AUSSTELLUNG
**ZU SEHEN IN DER LANDESGALERIE LINZ, BIS 12. MÄRZ 2017**

**ASTRID HOFSTETTER UND DAGMAR HÖSS**
(AUSSTELLUNGSKURATORINNEN)

**A. UNIV.-PROF. WOLFGANG SCHREIBELMAYR**
(BESUCHER)

Dieses Jahr wurde die Ausstellung *KLASSE* KUNST rund um ein Thema entwickelt, das sich unter dem Titel „Gemischte Gefühle" in die emotionalen Höhen und Tiefen vorwagt.
Manchmal kochen wir über vor Wut, empfinden selbstloses Mitgefühl oder spüren die Schmetterlinge der Verliebtheit im Bauch: Nichts bestimmt unser Leben so sehr und ist dennoch so schwierig zu begreifen wie die Welt der Gefühle. Mittlerweile interessiert sich sogar die Wissenschaft für diese Thematik, doch Gefühle sind sehr individuell und subjektiv und entziehen sich dadurch meist der Messbarkeit. Gesichert ist jedoch, dass Gefühle ein evolutionäres Überlebenswerkzeug sind, das unser soziales Zusammenleben erst ermöglicht. Kunstwerke, seit jeher vielschichtige Träger und Auslöser von Gefühlen – Emotionen, die uns wortwörtlich als Mimik ins Gesicht geschrieben sind – oder turbulente Lebensphasen, die unsere Gefühlswelt Achterbahn fahren lassen: Die Vermittlungs- und Ausstellungsreihe *KLASSE* KUNST möchte das Publikum dazu verführen, sich einer Fülle an Emotionen lustvoll hinzugeben.

Am Beginn von *KLASSE* KUNST vor fünf Jahren stand die Idee, die sonst oft getrennten Arbeitsbereiche Kunstvermittlung, Gestaltung und kuratorische Arbeit stärker miteinander zu verschränken. Ursprünglich als spezielles Angebot für Kinder gedacht, hat sich *KLASSE* KUNST mittlerweile auch zu einem Publikumsmagneten für Jugendliche und Erwachsene entwickelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Kunstvermittlung als spielerischer, intellektueller und sinnlicher Prozess, bei dem sich die Besucher/innen ganz nach Lust und Interesse selbstbestimmt vertiefen können.

Im aktuellen kunstpädagogischen Diskurs der Kolleg/innenschaft aller Schultypen und Altersstufen haben sich drei Kompetenzbereiche herauskristallisiert, in denen Kinder und Jugendliche durch den Unterricht in den künstlerischen Fächern gefördert werden: Bilder verstehen, Bilder machen und mit Bildern kommunizieren. Eine wesentliche Voraussetzung für Wissen, Verstehen und Anwenden ist jedoch das Wollen der Lernenden. Und genau im Kontext der sensiblen Motivationsfrage wirkt das Format „*KLASSE* KUNST" nunmehr zum fünften Mal mit seinem methodischen Potenzial positiv verstärkend auf Lernende und Lehrende. Die beiden Co-Kuratorinnen und Schöpferinnen dieses Formats, Frau Mag.ª Dagmar Höss und Frau Mag.ª Astrid Hofstetter, gestalten Erlebnisräume für Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene, in denen Fragen zu Kunst, Gestaltung und visueller Kultur wiedergefunden werden können. Die sich aufbauende Vertrautheit mit vorerst scheinbar nur äußeren Phänomenen, die jedoch bei näherem Blick sehr viel mit den Betrachterinnen und Betrachtern selbst gemein haben, führt in der und durch die Atmosphäre der „*KLASSE* KUNST" zu diesem für den Kompetenzerwerb unerlässlichen Wollen. Hier wird professionell unterstützt, dass die Besucher/innen Kunstwerke verstehen wollen, weil dieses Verstehen dazu beitragen kann, sich selbst und die anderen besser zu verstehen. *KLASSE* KUNST mit seinen originalen und originellen Methoden unterstützt hochpotenziell die Kooperation der Institutionen Landesmuseum und Schulen im Sinne einer emanzipatorischen Bildung in Kunst und durch Kunst.

Dokumentation eines Kalkbrennofens in *Lauriacum*/Enns, 2016

# Alte Römer – Neuer Schwung

AUS DER WISSENSCHAFT – FORSCHUNGEN AM DONAULIMES IN OBERÖSTERREICH

Ausgrabung Römerbad Schlögen, 2015

Bereits die Gründerväter des Oberösterreichischen Landesmuseums bemühten sich um die Erforschung der ältesten Vergangenheit des Landes und um die Bewahrung der vielfältigen Fundobjekte. Die Lage an der Donau und somit an der nördlichen Außengrenze des Imperium Romanum brachte automatisch einen Forschungsschwerpunkt zu den Limesorten mit sich. In Schlögen fanden bereits seit 1838 immer wieder kleinere und größere Untersuchungen statt, in Oberranna wurde 1840 und 1960 gegraben und aus *Lentia*/Linz, aber vor allem aus dem Legionsstandort *Lauriacum*/Enns gelangten ohnehin immer wieder Objekte und Konvolute durch Ausgrabungen, Schenkungen und Ankäufe ins Museum.
Aktuell herrscht am Donaulimes in Oberösterreich im positiven Sinn Ausnahmezustand. Der *burgus* von Oberranna, das Kleinkastell und die Zivilsiedlung von Schlögen, der Wachturm am Kürnberg, einige Flächen von *Lentia* am Linzer Schlossberg und größere Bereiche von *Lauriacum*/Enns, des bedeutendsten Militärstützpunktes der römischen Provinz Noricum, werden bei der Einreichung zum „UNESCO Welterbe Donaulimes" berücksichtigt. Diese ist für Anfang 2018 geplant, eine Ernennung zum Welterbe könnte Mitte des Jahres 2019 erfolgen. Ein noch viel stärkerer Motor für die Archäologie der Römerzeit ist jedoch die bevorstehende Oö. Landesausstellung 2018. Unter dem Titel „Die Rückkehr der Legion. Römisches Erbe in Oberösterreich" sollen an den Standorten Enns, Schlögen und Oberranna zahlreiche Menschen für eine der prägendsten Epochen unserer Geschichte begeistert werden. Parallel dazu wird im Linzer Schlossmuseum die Dauerausstellung Archäologie neu aufgestellt, wobei der Geschichte von *Lentia* mehr Platz eingeräumt wird. In Vorbereitung auf die Landesausstellung sind mit großzügiger Unterstützung durch die Kulturdirektion des Landes mehrere wissenschaftliche Projekte gestartet worden, um 2018 auch ganz neue Forschungsergebnisse präsentieren zu können: Das Österreichische Archäologische Institut hat die letzten freien Flächen der zivilen Siedlungsbereiche von *Lauriacum*/Enns geophysikalisch untersucht. Ein engagiertes Team bearbeitet die Funde der Großgrabung Enns Plochberger 2013/14 und eine Anthropologin untersucht die menschlichen Überreste von ausgewählten Gräberfeldern des Legionsstandortes. Die erfolgreiche Ausgrabung bei den römischen Kalkbrennöfen von *Lauriacum*, die im Frühsommer 2016 für Schlagzeilen gesorgt hat, wird 2017 fortgesetzt und im Anschluss in einem Schutzbau museal präsentiert. Weitere Schutzbauten entstehen beim 2014/15 ausgegrabenen Römerbad Schlögen und in Oberranna, wo die archäologischen Untersuchungen im Frühjahr 2017 starten. Diese drei „Originalschauplätze" werden in Zukunft als neue Außenstellen des Oberösterreichischen Landesmuseums geführt.

**STEFAN TRAXLER,** SAMMLUNGSLEITER
ARCHÄOLOGIE: RÖMERZEIT, MITTELALTER UND NEUZEIT

PHOTOMUSEUM BAD ISCHL

**IM FOKUS**
HÖHEPUNKTE AUS DER SAMMLUNG FRANK

bis 1. Aug. 2017

Die diesjährige Sonderausstellung greift besondere fotografische Highlights der Sammlung Frank heraus und versucht dadurch Sammlungsstrategien zu visualisieren. Dabei entsteht ein Querschnitt, der vielfältige Genres aus der ca. 15.000 Bilder umfassenden Kollektion exemplarisch vereint.

MÜHLVIERTLER SCHLOSSMUSEUM FREISTADT

**GEFLICKT UND REPARIERT**

25. März – 30. April 2017

In den Museen wurde und wird schon immer instand gesetzt und repariert: wenn z. B. Objekte mit Beschädigungen in die Sammlungen kommen. Anders hat sich aber das „zivile" Leben entwickelt: Gebrauchsgegenstände werden kaum mehr repariert, denn je billiger ein Objekt ist, desto weniger zahlt sich eine Reparatur aus. Auch das Flicken gehört vielfach der Vergangenheit an. „Selbstgemachtes" ist auch aus unserem Leben verschwunden. Die Ausstellung blickt in die Vergangenheit, wo Flicken und Selbermachen auf der Tagesordnung standen, sie zeigt Objekte, die durch die Reparatur eine Lebensverlängerung oder eine neue Identität erhalten haben. Es werden aber auch neue Trends der heutigen Gesellschaft gezeigt, die gegen die Wegwerfgesellschaft gerichtet sind und wo das Flicken wieder gepflegt wird.

## Mehr Info zum Programm

Gerne informieren wir Sie über unser laufendes Programm mit unserem MONATLICHEN NEWSLETTER. Wenn Ihnen unser MAGAZIN gefällt, schicken wir es Ihnen regelmäßig zu.

Melden Sie sich einfach auf unserer HOMEPAGE **www.landesmuseum.at** oder unter **info@landesmuseum.at** an.

Auch über Facebook können Sie sich jederzeit über das Oberösterreichische Landesmuseum mit seinen Standorten in ganz Oberösterreich informieren.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANMELDUNG UND IHREN BESUCH!

AUSSTELLUNG IM OÖ. LANDESMUSEUM

MÜHLVIERTLER SCHLOSSMUSEUM FREISTADT

**FOTOS AUS DEM BÖHMERWALD JIŘÍ PLACHÝ**

25. März – 30. April 2017

Der Böhmerwald hat schon immer Fotografen in ihren Bann gezogen. Viele durchstreiften tagelang diese faszinierende Landschaft zwischen Mühlviertel und Südböhmen und erfreuten sich an der überwältigenden Natur. Davon zeugen die zahlreichen Aufnahmen der Böhmerwaldfotografen wie Josef Seidel und Kaspar Obermayr. Auch heute noch sind Fotografen gebannt von der Schönheit der Natur dieses Landstrichs. Jiří Plachý ist einer der zeitgenössischen tschechischen Fotografen, die es verstehen, die Schönheiten und die Besonderheiten des Böhmerwaldes mit der Kamera einzufangen.

MÜHLVIERTLER SCHLOSSMUSEUM FREISTADT

**FREISTÄDTER KOMPONISTEN**

24. Juni – 26. Okt. 2017

Der Ausstellungskurator Bernhard Prammer behandelt in dieser Ausstellung ein Stück Freistädter Musikgeschichte: Er stellt die zahlreichen Freistädter Komponisten vor.
Dabei wird ein Zeitraum von mehr als 500 Jahren beleuchtet – vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart, von leichter Unterhaltungsmusik bis hin zu sakralen Schöpfungen. Es sind viele Namen, die längst vergessen sind, aber auch viele, die über die Grenzen des Mühlviertels hinaus bekannt sind. Neben den Biografien gibt es auch Notenbeispiele zu sehen und die eine oder andere Hörprobe.

PHOTOMUSEUM BAD ISCHL

**IM BLICK**
HISTORISCHE PORTRÄTFOTOGRAFIE AUS DER SAMMLUNG FRANK

12. Aug. 2017 – Juli 2018

Schon in den Anfängen der Fotografie spielte das Porträt eine wichtige Rolle. Jeder wollte ein möglichst realistisches Abbild von sich für zukünftige Generationen bewahren. Die Ausstellung untersucht verschiedene Repräsentationsweisen in der Bildnisfotografie und zeichnet anhand der unterschiedlichen historischen Techniken eine Entwicklungsgeschichte nach. Berühmte Ateliers wie Madame d'Ora oder H. C. Kosel verhalfen der künstlerischen Porträtfotografie ab 1910 zu völlig neuen Gestaltungsmodi.

LANDESGALERIE LINZ

**AUSGEZEICHNET.**
KLEMENS BROSCH-PREISTRÄGER/INNEN

bis 12. März 2017

Aus Anlass der großen Klemens-Brosch-Retrospektive werden im Wappensaal der Landesgalerie die Klemens Brosch-Preisträger/-innen präsentiert. Der Preis für zeitgenössische Positionen zur Zeichnung wird seit 2011 von der Energie AG in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich vergeben. Die bisherigen Preisträger/innen Iris Aue, Alexander Glandien, Inga Hehn, Katharina Lackner und Klara Kohler sowie die noch zu prämierende Position für 2016 werden in der Ausstellung vorgestellt.





SCHLOSSMUSEUM LINZ

**OBERÖSTERREICH IST *FAMILIÄR* –**
FAMILIENKONZERTE MIT MAI COCOPELLI

So, 2. April 2017,
14 und 16.30 Uhr

Welches Kind kennt sie nicht – die Regauer Kinderliedermacherin Mai Cocopelli. Seit vielen Jahren baut sie mit ihrer Musik erfolgreich Generationsbrücken. Mit ihrem Programm „Einmal Weltraum und zurück" wird sie auch im Schlossmuseum Linz zu Gast sein und am Eröffnungstag der Ausstellung „Wir sind Oberösterreich!" einmal mehr große und kleine Ohren begeistern.

**Anmeldung unter:**
T +43 (0)732 / 77 20-523 46

SCHLOSSMUSEUM LINZ

**OBERÖSTERREICH IST *VIELFÄLTIG***

Sa, 13. Mai 2017,
ganztägig

Als Auftakt der Aktionswoche zum Internationalen Museumstag, der am 21. Mai 2017 stattfindet, laden der Verbund Oberösterreichischer Museen und das Landesmuseum ein, die Vielfalt der heimischen Museumslandschaft kennenzulernen. Dabei zeigen Museen aus ganz Oberösterreich interessante Objekte und Aktivitäten, um über ihre Angebote zu informieren bzw. Lust auf einen Besuch zu machen.

**Nähere Informationen unter:**
www.ooemuseumsverbund.at

SCHLOSSMUSEUM LINZ

**OBERÖSTERREICH IST *WORTREICH***

Do, 8. Juni 2017,
19.30 Uhr

An diesem Abend offeriert Klaus Huber (Präsident des Stelzhamerbundes) einen Einblick in das breite Spektrum bodenständiger oberösterreichischer Literatur. Er spannt dabei einen großen Bogen von Lyrik bis Prosa aus mehreren Jahrhunderten. Musik aus denselben Epochen spielt dazu Zither-Professor Wilfried Scharf (Anton-Bruckner-Privatuniversität).

SCHLOSSMUSEUM LINZ

**OBERÖSTERREICH IST *SAGENHAFT***

Fr, 14. Juli 2017,
19, 20 und 21 Uhr

Musikalisch begleitet von Angela Stummer (Harfe) und Franz Bernegger (Bockpfeife & Gesang) entführt der bekannte Märchenerzähler Helmut Wittmann an verschiedenen Schauplätzen im und um das Linzer Schlossmuseum in die Sagenwelt Oberösterreichs.

**WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN**
zu den einzelnen Veranstaltungen sind auf der Website des Oö. Landesmuseums (www.landesmuseum.at) nachzulesen.

LANDESGALERIE LINZ

**ELGER ESSER** – KÜNSTLERGESPRÄCH MIT ROBERT FLECK

Do, 2. März 2017, 19 Uhr

Im Artist Talk spricht der österreichische Kunsthistoriker Robert Fleck mit dem renommierten Fotografen Elger Esser über dessen künstlerische Laufbahn und seine Arbeiten. Essers Ausbildung an der Düsseldorfer Becher-Schule wird ebenso Thema sein wie seine speziellen fotografischen Interessen. Spannend ist zudem die Affinität des Fotografen zu historischen Fototechniken, die er häufig in verschiedenen Werkgruppen umsetzt. Verweise und Rückbezüge auf die Kunst und Kultur des 19. Jahrhunderts prägen zudem sein Œuvre.

BIOLOGIEZENTRUM LINZ

**TAG DER OFFENEN TÜR**

Sa, 27. Mai 2017, 10 Uhr

Am Tag der offenen Tür avanciert das Biologiezentrum zum Ort der Begegnung für Naturliebhaber und Interessierte. Sei es der Blick hinter die Kulissen, das abwechslungsreiche Programm für Kinder und Jugendliche oder die Möglichkeit, mit Forschenden aus verschiedensten Wissensgebieten hautnah in Kontakt zu treten: Hier wird Natur zum Erlebnis!
Auch heuer wird der Märchenerzähler Helmut Wittmann mit Franz Bernegger (Musik und Bockpfeife) den Tag der offenen Tür märchenhaft mitgestalten.

ALFRED KUBIN,
DAS PHANTOM, um 1940,
bis 19. März 2017
zu sehen im Musée Rath
in Genf (Schweiz)

RICHARD GERSTL,
BILDNIS WALDEMAR
UNGER, vor 1905,
von 29. Juni – 25. Sept.
2017 zu sehen in
der Neuen Galerie
New York

# Leihgaben

VON MÄRZ BIS AUGUST SIND 34 OBJEKTE DES OÖ. LANDESMUSEUMS IN 9 KULTUR-INSTITUTIONEN UNTERWEGS.

TÜRKISCHER TURBAN-
HELM, 2. Hälfte
15. Jahrhundert,
von 9. Mai – 5. Nov. 2017
zu sehen in der Veste
Coburg (Deutschland)

RICHTERSTAB DES
JULIUS PFLÜGL MIT
FÜNF SCHWARZEN
HOLZSTÄBCHEN,
von 1. April – 12. Nov.
2017 zu sehen im
Schloss Pöggstall

DERMOPLASTIK EINES SCHWARZEN
PANTHERS (JAGUARS), bis 17. April 2017
zu sehen in der Neuen Galerie Graz

JOHANN NEPOMUK WÜRTH, PRÄMIEN-
MEDAILLEN FÜR LATEINISCHE SCHULE,
1776, von 15. März – 29. Nov. 2017
zu sehen im Schloss Niederweiden

**SCHLOSS MUSEUM LINZ**

## KULTUR- UND KUNSTGESCHICHTE, SONDERAUSSTELLUNGEN

A-4020 Linz I Schlossberg 1
T +43 (0)732 / 77 20-523 00
F +43 (0)732 / 77 20-252 199
schloss@landesmuseum.at
www.landesmuseum.at

**DI, MI, FR: 9 – 18 UHR,
DO: 9 – 21 UHR,
SA, SO UND FEI: 10 – 17 UHR,
MO GESCHLOSSEN**

**EINTRITT: € 6,50
ERMÄSSIGT: € 4,50**

**LANDES GALERIE LINZ**

## MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST, SONDERAUSSTELLUNGEN

A-4010 Linz I Museumstraße 14
T +43 (0)732 / 77 20-522 00
F +43 (0)732 / 77 20-252 199
galerie@landesmuseum.at
www.landesmuseum.at

**DI, MI, FR: 9 – 18 UHR,
DO: 9 – 21 UHR,
SA, SO UND FEI: 10 – 17 UHR,
MO GESCHLOSSEN**

**EINTRITT: € 6,50
ERMÄSSIGT: € 4,50**

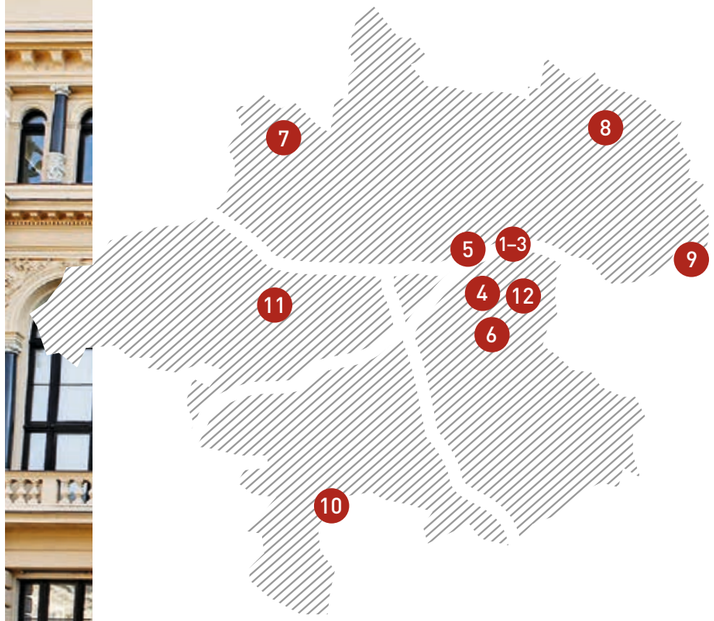
**BIOLOGIE ZENTRUM LINZ**

## NATURWISSENSCHAFTLICHE AUSSTELLUNGEN

A-4040 Linz I J.-W.-Klein-Straße 73
T +43 (0)732 / 77 20-521 00
F +43 (0)732 / 77 20-252 199
bio-linz@landesmuseum.at
www.landesmuseum.at

**MO BIS FR: 9 – 17 UHR,
SO UND FEI: 10 – 17 UHR,
SA GESCHLOSSEN**

**EINTRITT FREI!**




## STANDORTE

1. Schlossmuseum Linz
2. Landesgalerie Linz
3. Biologiezentrum Linz
4. Anton-Bruckner-Museum Ansfelden
5. Gebäude Welser Straße
6. Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian
7. Kubin-Haus Zwickledt
8. Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt
9. Oberösterreichisches Schifffahrtsmuseum Grein
10. Photomuseum Bad Ischl
11. Stelzhamer-Gedenkstätte Pramet
12. Wehrkundliche Sammlung Schloss Ebelsberg

**Impressum**
Herausgeber I Oberösterreichisches Landesmuseum, für den Inhalt verantwortlich I Wissenschaftliche Direktorin Dr.in Gerda Ridler, Kaufmännischer Direktor Dr. Walter Putschögl, Redaktion I MMag.a Sigrid Lehner, s.lehner@landesmuseum.at I Lisa Manzenreiter, T +43(0)732/7720-52353, lisa.manzenreiter@landesmuseum.at, Layout I Gruppe am Park / Buchegger, Denoth. / Haslinger, Keck, Herstellung I Druckerei Trauner, Bildrechte Titelseite: Sujet „Wir sind Oberösterreich! Entdecken, Staunen, Mitmachen" © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 5: Junge Künstlerin trifft auf Abel © Oberösterreichisches Landesmuseum I Ausstellungsdesign „Wir sind Oberösterreich!" © Etienne Pluss I Seite 6: Eindrücke aus den Collagen der Ausstellung © Jacqueline Böhm und Cornelia Commenda I Seite 7: Klaus Winkler © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 8: Elger Esser © Portrait by Nicolas Cattelain I Seite 8–9: Elger Esser, Pointe du Percho, Frankreich, 2006, C-Print, DiaSec Face © Elger Esser 2016, Courtesy the artist I Seite 9: Elger Esser, Combray (Rochemenier), Frankreich (Pays de la Loire, 49 Maine-et-Loire), 2011, Heliogravur auf Büttenpapier © Elger Esser 2016, Courtesy the artist I Elger Esser, Harmas (Iris III), 2014, Direktprint, AluDibond, Schellack © Elger Esser 2016, Courtesy the artist I Seite 10: Hans Joachim Breustedt, Früchte bei Mond, 1951 © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 11: Sepp Maltan, Villagio, 1924, Aquarell © Oberösterreichisches Landesmuseum I Herbert Bayer, Palermo, Jänner 1924, Aquarell © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 12: Rudolf von Alt, Stillleben mit Früchten und Gemüse, 1884, Aquarell auf Papier © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 13: Johann Maria Monsorno, Blick auf das Landhaus mit Promenade in Linz, um 1830, Aquarell auf Papier © Oberösterreichisches Landesmuseum I Oskar Kokoschka, Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 116, um 1908/09, Farblithografie auf Karton © Bildrecht GmbH I Max Klinger, Handlung, Blatt 2 der Mappe: Paraphrase über den Fund eines Handschuhes, 1881, Radierung auf Papier © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 14: Gerda Ridler © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 15: Karl Ploberger © Oberösterreichisches Landesmuseum I Alfred Kubin, Adoration, um 1900/1901 © Bildrecht GmbH I Seite 17: Alfred Kubin, Musikalisches Unverständnis, um 1901/1902 © Bildrecht GmbH I Seite 18: Usnea antarctica © Du Rietz, Wikimedia Commons I Seite 19: Caloplaca namibensis © Volkmar Wirth I Seite 20: Eindrücke aus den Collagen der Ausstellung © Jacqueline Böhm und Cornelia Commenda, Junge Forscherin trifft auf Francé-Harrar © Oberösterreichisches Landesmuseum, Junger Erfinder trifft auf Kepler © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 22: Astrid Hofstetter und Dagmar Höss © Oberösterreichisches Landesmuseum I A. Univ.-Prof. Wolfgang Schreibelmayr © privat I Seite 23: Dokumentation eines Kalkbrennofens in Lauriacum/Enns, 2016 © Blickwerk/M. Zauner I Ausgrabung Römerbad Schlögen, 2015 © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 25: Mai Cocopelli, © Mai Cocopelli I Seite 26: Alfred Kubin, Das Phantom, um 1940 © Bildrecht GmbH I Richard Gerstl, Bildnis Waldemar Unger, vor 1905, Öl auf Leinwand © Oberösterreichisches Landesmuseum I Türkischer Turbanhelm, 2. Hälfte 15. Jahrhundert © Oberösterreichisches Landesmuseum I Richterstab des Julius Pflügl mit fünf schwarzen Holzstäbchen © Oberösterreichisches Landesmuseum I Dermoplastik eines schwarzen Panthers (Jaguars) © Oberösterreichisches Landesmuseum I Johann Nepomuk Würth, Prämienmedaillen für lateinische Schule, 1776 © Oberösterreichisches Landesmuseum I Seite 28: Antarktische Flechtengesellschaft mit Candelariella murrayi © Hans-Peter Reinthaler. Das Oberösterreichische Landesmuseum hat sich bemüht, alle Bilder in Absprache mit den Rechteinhabern abzudrucken. Bei Bildern, deren Bildrechte nicht ausfindig gemacht werden konnten, werden Rechteinhaber gebeten, sich an das Oberösterreichische Landesmuseum zu wenden. Kurzfristige Terminänderungen vorbehalten!

BIOLOGIEZENTRUM LINZ

# **FLECHTEN** – FARBE, GIFT & MEDIZIN

bis 22. Okt. 2017

Post AG; Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Muse - Magazin des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 2017_5

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Muse - Magazin des Oberoesterr. Landesmuseums 1-15